

Ulrich E. Stempel

Terrassen und Wege selbst pflastern und beleuchten



Leicht gemacht, Geld und Ärger gespart!

- ▶ Schritt für Schritt: So machen Sie es richtig!
- ▶ Darauf müssen Sie bei der Planung achten!
- ▶ Wege und Terrassen modern beleuchten!

Inhaltsverzeichnis

1	Wohnen im Garten	9
1.1	Planung und Wirklichkeit	12
1.2	Die Terrasse, das grüne Zimmer	13
1.2.1	Das Grundstück: Was ist möglich?	13
1.2.2	Lage und Größe im Verhältnis zum Haus – Proportionen	13
1.2.3	Die Himmelsrichtung für die Terrasse	14
1.2.4	Sonnen- und Schattenterrasse	15
1.2.5	Gestaltungsabsichten	16
1.2.6	Der richtige Standort für die Terrasse	18
1.3	Gartenwege: die Adern im Garten	24
1.3.1	Gartenwege mit Bedacht anlegen	24
1.3.2	Verlauf des Gartenwegs	24
1.3.3	Das rechte Maß für die Wegbreite	27
1.3.4	Mit der Topografie des Grundstücks arbeiten	27
1.3.5	Wahl der Belagsmaterialien	32
1.3.6	Gestaltungstipps	32
2	Belagsgestaltung und richtige Materialauswahl	35
2.1	Belagsmaterialien	36
2.1.1	Der besondere Reiz durch gebrauchte Materialien	41
2.1.2	Natursteinarten und die stimmige Verwendung	43
2.1.3	Optische Gestaltungsmöglichkeiten	47
2.1.4	Farben und Farbgebung	54
2.1.5	Kieselsteinpflasterornament	54
3	Technik und Ausführung	55
3.1	Übersicht des Belagaufbaus	56
3.2	Messen und abstecken	57
3.3	Werkzeuge	59
3.4	Entwässerung und das richtige Gefälle wählen	62
3.4.1	Entwässerungsein- und -abläufe	62
3.4.2	Alternative Entwässerungssysteme	67
3.5	Der Aushub unter den Belägen	68
3.5.1	Aushub im Garten einbauen	68
3.5.2	Aushub abfahren lassen	69

Inhaltsverzeichnis

3.6	Der richtige Unterbau	70
3.6.1	Belagsabschluss, Einfassung, Übergang zur Grünfläche	70
3.6.2	Geeignete Materialien für den Unterbau	71
3.6.3	Die Bettung für den Belag herstellen	72
3.7	Belag einbauen	74
3.7.1	So bekommen Sie ein einheitliches Pflasterbild	74
3.7.2	So verlegen Sie das Plattenmaterial	75
3.7.3	Platten und Pflaster verlegen: Tipps und Tricks	75
3.7.4	Einpassarbeiten	77
3.7.5	Welche Maschinen können Ihnen helfen?	77
3.7.6	Maschinen leihen: Hinweise und Tipps	79
3.8	Holzterrasse – barfuß im Garten	80
3.8.1	Vorbereitung und Festlegung der Höhen	80
3.8.2	Lage und Dimensionierung der Fundamente	81
3.8.3	Unterkonstruktion aus Holz herstellen	83
3.8.4	Holzterrassenbelag	85

4 Beleuchtung, der besondere Reiz für Gartenwege und Terrasse

4.1	Attraktive Außenbeleuchtung und funktionale Technik	88
4.1.1	Strom im Garten für Beleuchtung und andere Zwecke	88
4.1.2	Gartenräume durch Licht kreieren	90
4.1.3	LED-Beleuchtung und -Technik	94
4.1.4	Netzunabhängige Solarleuchten	96

5 Schutz und Geborgenheit für die Terrasse

5.1	Der geeignete Sicht-, Lärm- und Windschutz	100
5.1.1	Lösungen mit Pflanzen	103
5.1.2	Nachbarrecht beachten	105
5.2	Wirkungsvoller Sonnenschutz	107
5.2.1	Sonnenschutz leicht und flexibel	107
5.2.2	Gebauter Sonnenschutz, Pergola	108
5.3	Wassergestaltung bei der Terrasse	111
5.3.1	Licht und Effekte	112
5.3.2	Bepflanzung und Tiere	113

Inhaltsverzeichnis

6	Die Pflege von Wegen und Terrasse	115
6.1	Oberflächen pflegen und erhalten	116
6.1.1	Die Pflege des Steinbelags	117
6.1.2	Erhaltung des Holzbelags	118
6.2	Umgang mit dem Hochdruckreiniger	119
6.3	Belagsschäden erkennen und reparieren	120
6.4	Setzungen, was tun?	120
7	Umgang mit Herstellern, Lieferfirmen und Baumärkten	121
7.1	Angebote einholen und prüfen	122
7.2	Auftragsvergabe und Bauleitung	123
7.2.1	Vergabe von Arbeiten	123
7.2.2	Bauleitung und Abnahme	123
7.3	So testen Sie die Qualität	124
	Quellenverzeichnis	125
	Stichwortverzeichnis	126

1 Wohnen im Garten

Wege und die Terrasse prägen maßgeblich das Erscheinungsbild des Gartens. Zur Gestaltung der Wege hatte ein großer Freiraumplaner des 19. Jahrhunderts folgende Vorgehensweise vorgeschlagen (damals waren die Grundstücke noch größer): Ein Grundstück sollte mindestens ein Jahr lang ungestaltet bleiben, während die Nutzer ihre Wege so durch

1 Wohnen im Garten

den Garten gehen, dass nach und nach logische Trampelpfade dort entstehen, wo sie ergonomisch genutzt werden. Die im Garten stehenden Bäume oder andere Hindernisse werden in einem Schwung umgangen, steilere Bereiche werden mit maximaler Effizienz erklommen. An den Stellen, an denen sich die Bewohner gern begegnen und aufhalten, entsteht ein Platz. Dort,

wo eine schöne Aussicht möglich ist, werden Sträucher und Krautschicht verdrängt, der Boden hat in diesen Bereichen, die ständig betreten und verdichtet werden, wenig oder gar keinen Bewuchs mehr, und so entsteht ganz nebenbei ein Aufenthaltsplatz.

Im heutigen Siedlungsbereich sind bei meist teuren Grundstücken und wenig Zeit für die Gartenpflege die



Abb. 1.1 – Terrassengestaltung mit unterschiedlichen Belägen und Elementen.

1 Wohnen im Garten

Gärten kleiner geworden und sollten daher mit Bedacht und Klarheit gestaltet werden, sodass es Freude macht, sich in ihnen aufzuhalten.

Für die Gestaltung sind die Ausstrahlung des Orts (Genius loci) und die Rahmenbedingungen das eine, das andere sind die Gestaltungsmöglichkeiten, durch die Sie Ihren ganz persönlichen Stil in die Gartengestaltung mit einfließen lassen können.

So steht bei Wegen und Terrassen die Wahl des Bodenbelags an, wobei es weit mehr und auch Schöneres gibt als die bekannten Waschbetonplatten. Aber selbst diese lassen sich mit etwas Kreativität so verwenden, dass der Betrachter über die optische Wirkung erstaunt sein wird.

Es gibt viele Ideen für die kreative Gestaltung. Beispielsweise bringen ein kleiner Teich, eine Wasserskulptur oder auch beleuchtete Kunstobjekte aus Glas, Stahl oder Ton sinnliche Komponenten in die Gestaltung. Zuletzt beeinflussen auch noch Form und Stil der Gartenmöblierung die Atmosphäre der Terrasse.

Mediterrane Kübelpflanzen sind eine gute Gelegenheit, Pflanzen mit angenehmem Duft und herrlichen Blüten in besonderen Bereichen des Gartens zur Geltung kommen zu lassen. Duftende Rosen, dekorative Rankpflanzen, plätscherndes Wasser sowie eine attraktive Beleuchtung lassen einen Gartenraum entstehen, der alle, die sich darin aufhalten, begeistert wird.

Attraktive und ruhige Plätze inmitten des Gartens haben ihren ganz besonderen Reiz.

Möglicherweise gibt es neben dem Sitzplatz am Haus einen weiteren Sitzplatz im Garten mit Blick zurück zum Haus: einen Bereich, in dem in aller Ruhe die Veränderungen der Natur und des Klimas erlebt

werden können und die Sonne wohltuend wärmt, oder einen Bereich, der Schutz bietet vor zu viel Sonne oder Regen.

Für die sorgfältige Auswahl der Materialien sollten Sie sich Zeit nehmen und das eine oder andere Musterstück vom Baustoffhändler mitbringen und zur Begutachtung an den Platz der geplanten Terrasse legen. Erscheinung und Farbe eines Steins ändern sich je nach Umgebung oder dadurch, dass er feucht oder trocken ist.

Die Wegeverbindungen und der Sitzplatz im Garten sollten praktisch, aber auch formal so gestaltet werden, dass Terrasse, Wege und restlicher Garten zu einer Einheit verschmelzen.

Wenn die Möglichkeit besteht, die Lage der Terrasse frei auszuwählen, gibt es auch hierbei verschiedene Alternativen: so zum Beispiel, dass die Terrasse mit direkter Zugehörigkeit zum Haus angelegt oder aber ein im Garten eingebundener, lauschiger Sitzplatz gewählt wird, zu dem ein interessanter Gartenweg führt.

Bei kleineren Gärten kann das „Gartenzimmer“ mit Räumen und Nutzungen vom Haus verschmelzen, wie z. B. mit der Küche oder dem Esszimmer. Die Terrasse wird Zentrum des Sommerlebens, möglicherweise mit einer provisorischen Freiküche oder einer Sommerdusche.

Der beliebteste Sitzplatz im Grünen für das zeitige Frühjahr und den späten Herbst ist zweifellos die Terrasse direkt am Haus. Sie hat ja auch ihre Vorzüge: die direkte Verbindung zum Haus, Sie sitzen geschützt und können den Platz draußen vielfach nutzen, während die Hauswände die Sonnenwärme speichern und sie, wenn es kühler wird, wieder abgeben.

1.1 Planung und Wirklichkeit

Um den Garten später voll und ganz genießen zu können, ist es sinnvoll, sich zunächst ein paar Gedanken zu machen und sich mit grundlegenden Gestaltungsideen zu beschäftigen.

Ein guter Einstieg in die Planung ist ein Planungsleitfaden, wie er in Abb. 1.2 für Sie abgedruckt ist. Gehen Sie in aller Ruhe die aufgeführten Fragen und Punkte durch. Die angegebenen zugehörigen Kapitel behan-

deln das jeweilige Thema im Detail. Natürlich wird das eine oder andere Wunschbild im Zuge der Planung und Beschäftigung mit der Materie dazukommen oder sich verändern. Dieser Prozess, so finde ich, macht Spaß, und dadurch kann sich die Vorfreude mehr und mehr steigern.

Die Planung wird in den folgenden Unterkapiteln Schritt für Schritt näher erläutert.

Planungsleitfaden für Terrassen und Wege	Kapitel	Anmerkung
Wie möchten Sie Ihre Terrasse nutzen?		
Proportionen, Flächenbedarf	1.2.2	
Gestaltungsprinzipien	1.2.5	
Ausrichtung, Himmelsrichtung		
Süd, Ost, West, Nord	1.2.3	
Terrasse, Lage und Form	1.2.4, 1.2.6	
Schutzelemente für den Sitzplatz		
Sichtschutz	5.1	
Sonnenschutz	5.2	
Windschutz	5.1	
Lärmschutz	5.1	
Schutzelemente mit Pflanzen	5.1.1	
Gesetzliche Regelungen	5.1.2	
Gartenwege, was ist bei der Planung zu beachten		
	1.3, 1.3.2	
Gestaltungsprinzipien	1.3.6	
Wegebreiten	1.3.3	
Lage und Gefälle	1.3.4	
Belagsarten für Terrasse und Gartenwege		
	1.3.5	
Belagsmaterialien, Kunststein (Beton), Naturstein, Klinker, Terrakotta, Holz	2.1	
Gebrauchte Materialien	2.1.1	
Fachgerechte Verwendung von Naturstein	2.1.2	
Verlegemuster und Oberflächen	2.1.3	
Holzbeläge	3.8.4	
Die richtige Entwässerung	3.4	
Belagsabschlüsse- und Einfassungen	3.6.1	
Beleuchtung für Terrasse und Gartenwege		
	4	
Leuchtenstandorte	4.1	
Technische Ausführungen	4.1.1	
Beleuchtungsmöglichkeiten	4.1.2	
LED-Beleuchtung	4.1.3	
Solar-Beleuchtung	4.1.4	
Weitere Gestaltungselemente		
Wasser	5.3	
Kunstobjekte	5.3.1	
Pflegebedarf		
	6	

Abb. 1.2 – Planungsleitfaden. In den angegebenen Kapiteln finden Sie weitere Informationen zum Thema.

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

Je nach Gestaltung hat die Terrasse eine Zwischenstellung zwischen Haus und Garten. Ein Zimmer im Grünen beschreibt am besten die Eigenschaften. Durch den festen Belag und die Ausstattung kann das Gartenzimmer ein lange Zeit im Verlauf eines Jahres bewohnt werden. Je besser die Planung und Umsetzung, desto mehr Zeit werden Sie auf Ihrer Terrasse verbringen.

1.2.1 Das Grundstück: Was ist möglich?

Ideal ist es, das Grundstück entsprechend den Vorstellungen von Haus und Terrasse zu wählen.

Die Grundstücke werden aber (auch aus Kostengründen) immer mehr ausgenutzt, sodass für großzügige Gartenwege und Sitzplätze oft wenig Platz zur Verfügung steht. Es muss also ein Kompromiss gefunden werden, möchte man sowohl eine schöne Bepflanzung als auch eine entsprechend den Nutzungsgewohnheiten ausreichende Terrasse anlegen.

Gerade bei kleinen oder schwierigen Grundstücken ist besondere Kreativität gefragt.

1.2.2 Lage und Größe im Verhältnis zum Haus – Proportionen

Nicht erst seitdem Wohnräume und Gartengestaltung auch unter dem Aspekt des Feng-Shui betrachtet werden, weiß man, dass die Wahl der richtigen Gestaltung und der Maßverhältnisse einen wesentlichen Einfluss

Hinweis

Feng-Shui, wörtlich übersetzt „Wind und Wasser“, ist die einige Tausend Jahre alte fernöstliche Kunst, ein harmonisches Umfeld in Haus und Garten für den Menschen zu schaffen. Die Lehre strebt die bestmögliche Harmonie zwischen Mensch, Gebäude, Garten und Umgebung an. Dabei sollen günstige Energien verstärkt, störende Einflüsse abgewendet und Problemzonen in ein harmonisches Gleichgewicht umgewandelt werden.

auf unser Wohlbefinden und sogar auf Erfolg und Gesundheit haben.

Die Gesetze der Harmonie, wie z. B. der Goldene Schnitt, zeigen eine Möglichkeit auf, das Verhältnis von Länge zu Breite so auszuführen, dass wir uns beim Begehen eines Wegs oder Benutzen der Terrasse sehr gut fühlen und Lust haben, dort längere Zeit zu verweilen. Die Gestaltungsgrundsätze sind sehr umfangreich, lassen sich aber durch ständiges Beobachten und das Studium der Natur erleben und erlernen.

Für den Anfang könnte eine einfache Regel so lauten: Wenn die Terrasse unmittelbar an das Haus anschließt, verlangt ein großzügiges Haus nach einer großen Terrasse, ein kleines Häuschen nach einer eher kleinen Terrasse.

Möblierung	Sitzplätze	Flächenbedarf m ²	Zusätzliche Bewegungsfläche m ²	Terrassenfläche m ²
Rechteckiger Tisch	2	3	3–4	6–7
Quadratischer Tisch	4	5	4	9
Rechteckiger Tisch	4	4,8	4	9
Rechteckiger Tisch	6	6,6	4–5	12
Rechteckiger Tisch	8	8,4	5–7	16

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

Da es leider nicht ganz so einfach ist, erfahren Sie in den folgenden Kapiteln weitere Aspekte.

Wie groß der Sitzplatz sein soll, hängt auch stark von der gewünschten Nutzung und der Absicht ab, die Terrasse bezahlbar zu gestalten.

Genügt ein kleiner Tisch, an dem maximal zwei bis vier Personen Platz finden, oder ist eine größere Tafel für den Familien- und Freundeskreis notwendig? Kann die Terrasse so angelegt werden, dass sie später auch erweitert werden kann?

Als Beispiel: Bei einer sinnvollen Terrassenfläche von 3 x 4 m können notfalls auch sechs bis acht Personen an einer Bierbankgarnitur zum Essen zusammensitzen. Bei einem Tisch/Stuhl-Ensemble wird es dann aber schon knapp, wenn jemand aufsteht und den Stuhl nach hinten schiebt.

Wer den Flächenbedarf selbst errechnen möchte, kann dies wie folgt tun:

Ein Tisch, 70 bis 80 cm breit und 1,0 m lang, reicht für 2 Personen. Pro Stuhl ist eine Grundfläche von 60 x 60 cm

einzurechnen. Um Tisch und Stühle herum benötigen Sie eine Abstandsfläche von 50 cm zum Bewegen der Stühle. Bei runden Tischen wird der Flächenbedarf noch größer.

Es können noch weitere Flächen hinzukommen, zum Beispiel für:

- Servierwagen, Beistelltisch
- Grill
- Sonnenschirmständer
- Sonnenliege

Einfluss auf die Terrassengestaltung haben natürlich auch die Formensprache des Hauses und die dort verwendeten Materialien, die Art und die Formate von Fenster und Türen sowie die Hauswandgestaltung. Verkommt die Terrasse durch lieblose Belagsgestaltung zu einem Platz, der das Haus mehr entwertet als hervorhebt, wird sich dort niemand richtig wohlfühlen.

1.2.3 Die Himmelsrichtung für die Terrasse

Die Terrasse liegt meist gen Süden, weil hier die Sonne am längsten scheint. Hier kann man schon im zeitigen Frühjahr draußen essen und im Herbst die letzten Sonnenstrahlen genießen. Denn je tiefer die Sonne steht, desto länger scheint sie auf die Terrasse. Im Sommer ist bei einer nach Süden ausgerichteten Terrasse ein Sonnenschutz erforderlich.

Eine gute Wahl für den Sommer ist eine Terrasse Richtung Nordost. Da hat man zum Frühstück die Morgensonne und über die heißen Stunden des Tages etwas mehr Schatten. Am Abend scheint dann von Westen her die milde Abendsonne wieder auf den Sitzplatz.

Sitzplätze im Südwesten oder Westen sind ideal für die Feierabendsonne. Hier können Sie im Sommer bis spätabends sitzen und zuschauen, wie sich langsam



Abb. 1.3 – Achten Sie darauf, die Terrasse nicht zu klein zu planen und anzulegen. Gerade bei runden Formen ist eine ausreichende Größe wichtig.

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

die Sonne zum Horizont bewegt und untergeht. Da Bodenbeläge und möglicherweise Wände am Nachmittag erwärmt wurden, strahlen sie die Wärme auch am Abend wieder ab.

1.2.4 Sonnen- und Schattenterrasse

Im Frühjahr und im Herbst ist jeder Sonnenstrahl hochwillkommen. Im Hochsommer kann es aber so unangenehm heiß werden, dass Sie von Ihrem Sitzplatz fliehen. Die Lösung: Ein Sonnenschutz muss her. Das kann in Hausnähe eine ausfahrbare Markise sein oder ein saisonal aufgespanntes Sonnensegel. Es kann aber auch eine mit Kletterpflanzen berankte Pergola sein, die die Terrasse komplett oder nur teilweise beschattet. Im Frühjahr und im Herbst steht die Sonne tiefer und dringt daher trotz beschattender Pergola bis in die hinterste Ecke der Terrasse vor – immer vorausgesetzt, die Terrasse liegt nach Süden. Professionelle Sonnenschirme können mehr als nur eine provisorische Lösung sein. Mit guter Verankerung fallen sie auch bei Wind nicht mehr um. Lediglich bei aufziehendem Sturm müssen sie schnell eingeholt werden. Dafür bieten sie auch bei einem leichten Regenguss ein schützendes Dach.

Eine einfache und dauerhafte Lösung kann auch ein Schattenbaum sein.

Pflanzen Sie schon frühzeitig einen blühenden und duftenden Laubbaum als Schattenspender in unmittelbarer Nähe Ihrer Terrasse.

Tipp

Verwenden Sie in der unmittelbaren Umgebung der Terrasse keine Materialien, die das Auge blenden (heller Putz, weiße Tischdecken oder blendende Beläge etc.).

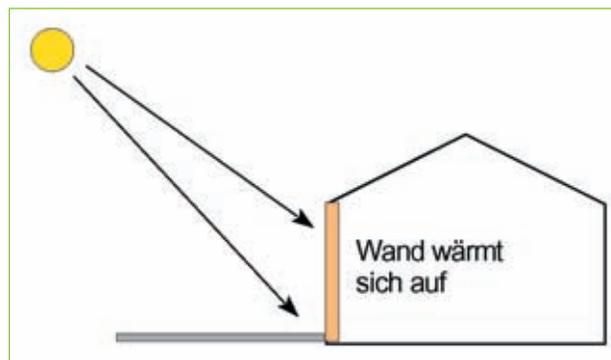


Abb. 1.4 – a) Wärmespeicherung durch die Hauswand am Tag, b) Wärmeabgabe am Abend.

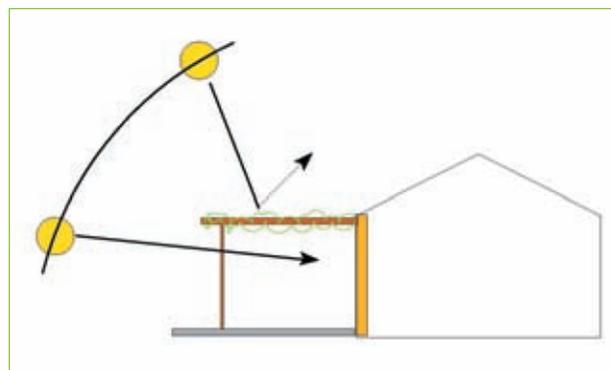


Abb. 1.5 – Bei flachem Sonnenstand wie im Frühjahr oder im Herbst scheint die Sonne auf die Terrasse, im Hochsommer wird die Terrasse durch die Pergola beschattet.

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

Mit hoch aufgeputzter Krone gibt der Baum im Sommer einen angenehmen Schatten, während im zeitigen Frühjahr die Äste noch unbelaubt sind und die Sonne durchlassen.

Planung in der Neubauphase

Sind Sie gerade dabei, Ihren Neubau selbst zu planen oder planen zu lassen, denken Sie an die Verknüpfung mit dem Garten und, wenn es einzurichten ist, an einen direkten, ebenerdigen Zugang zur Terrasse, am besten in Verbindung mit dem Küchen- oder Essbereich.

Fürst Pückler ist nicht nur der Namensgeber für das Fürst-Pückler-Eis, er war auch ein erfolgreicher Landschaftsarchitekt. Und nicht nur seiner Meinung nach ist der Garten die Fortsetzung der Wohnung im Freien. Will man also schnell oder einen kurzen Augenblick draußen sitzen, wenn möglich mit einem schönen Ausblick, ist die direkt erreichbare Terrasse der geeignete Ort.

Eine Terrasse am Haus zu bauen ist, wie viele meinen, eine einfache Aufgabe, handelt es sich doch „nur“ um eine kleine, ebene Fläche, die gepflastert werden muss. Bei schlechter Planung wird das Ergebnis dann ein Platz sein, der nicht zum Verweilen einlädt und auf dem meist irgendwelche Utensilien abgestellt werden.

Im Folgenden einige Beispiele (siehe Abb. 1.6), die einem von außen blickenden, aufmerksamen Betrachter ins Auge fallen.

Die erhöhte Terrasse kann sehr reizvoll sein, es kann aber auch passieren, dass sie – einer Bühne vergleichbar – keine befriedigende Beziehung zum Zuschauerraum „Garten“ hat. Geht es von der Terrasse steil gebösch in den Garten oder zum Nachbargelände, macht das Draußensitzen hier wenig Freude, wurde doch nur eine kleine, ebene Sitzfläche geschaffen, die seitlich durch Böschungen im Stil eines Steingartens abgefangen wurde. Für die Umgebung sitzen die Bewohner auf dem Präsentierteller.

Der Vorteil, die Nachbargrundstücke beobachten zu können, erweist sich unter Umständen als Nachteil. Ausnahme: Der Platz bietet wirklich eine berauschende Fernsicht.

Die Gartenrenovierung

Sei es, dass ein Haus mit Garten schon älter ist, gekauft oder geerbt wurde – mit den Sanierungsmaßnahmen am Gebäude sollten Sie auch die Nutzungsmöglichkeiten der derzeitigen Freiflächen unter die Lupe nehmen. Ein oft erlebtes Beispiel: Ein durchschnittliches Grundstück von 100 bis 150 m² Größe, hauptsächlich mit Rasen angelegt, wird kaum genutzt. Der erste Schritt der Gartenrenovierung ist möglicherweise ein Wintergarten, ein zweiter Schritt folgt mit der Neugestaltung einer Terrasse und der dritte mit Wegen, die den Garten zusätzlich erlebbar machen. Alle Schritte sollten auch hier vorab gründlich geplant werden.

1.2.5 Gestaltungsabsichten

Gartenwege und Terrassen lassen sich so unterschiedlich gestalten, wie die Bewohner des Hauses sein können. Die Gestaltung kann klein und unauffällig, groß und repräsentativ, schlicht oder bunt, mit einfachen oder mit teuren Materialien sein. Durch den kreativen Einsatz der Materialien in Verbindung mit Pflanzen und Kübelpflanzen, mit Kunstobjekten und Beleuchtungseinrichtungen entsteht Ihr ganz persönlicher Stil.

Gartenwege und Terrassen mit Kindern

Für Familien mit kleinen Kindern ist die Terrasse der einzige Platz im Garten, an dem Kinder mit Leichtigkeit und ohne Gefahr mit ihren Fahrzeugen fahren können – also ein Pro für großzügige Terrassenanlagen. Hier sei auf die Verwendung rutschfester Bodenbeläge hingewiesen, denn Kinder spielen auch im Winter oder bei feuchter Witterung draußen – also sollten glatte Fliesen

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

sowie fein geschliffener oder polierter Naturstein vermieden werden.

Auch die Gartenwege sollten in der Kinderphase so breit und griffig sein, dass hier das Fahren mit Roller, Bobbycar und Kettcar möglich ist.

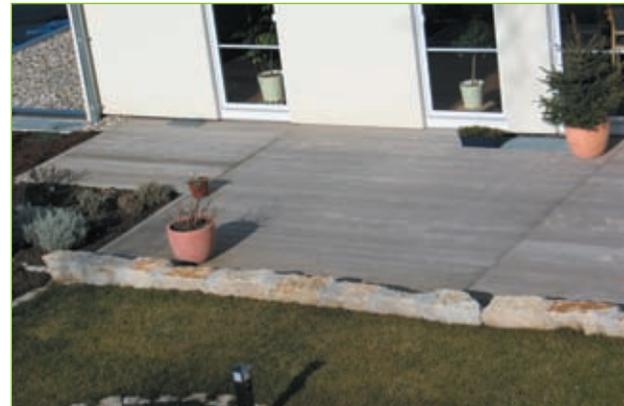


Abb. 1.6 – Gestaltungsbeispiele für die Terrassenplanung. Terrassenstandorte können ungünstig oder gut eingebunden sein.

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

Sind die Kinder noch klein und wollen Sie sich auf Ihrer Terrasse entspannen, ist es sinnvoll, Spielgeräte, Planschbecken und Sandkasten unmittelbar neben der Terrasse aufzubauen. Denn die Kinder wollen dort sein, wo sich auch die Erwachsenen am liebsten aufhalten. Je weiter die Spielgeräte entfernt sind, desto seltener werden die kleinen Kinder dort spielen.

Ein weiterer Vorteil, wenn der Spielbereich in der Nähe ist: Sie haben die Kinder im Blick, auch wenn Sie Hausarbeiten auf der Terrasse erledigen.

1.2.6 Der richtige Standort für die Terrasse

Eine ganze Reihe von Rahmenbedingungen beeinflusst die Lage des Sitzplatzes. Können Sie sich zwischen zwei Standorten nicht entscheiden, brauchen Sie vermutlich zwei Plätze. Gartenbesitzer mit größeren Gärten haben oft vier bis fünf ständig genutzte Plätze im Garten mit den unterschiedlichsten Bedingungen. Bevor Sie den Standort festlegen, kann es sinnvoll sein, den Garten über einen längeren Zeitraum hinweg genau zu beobachten – wenn möglich, nicht nur im Sommer, sondern auch im Frühjahr und im Herbst. Dann sehen Sie z. B. den Schattenwurf zu verschiedenen Zeiten und wo es sich am besten fröh-



Abb. 1.7 – Die Kinder haben die zukünftige Terrassenfläche schon in ihren Besitz genommen.

stücken lässt. Bei vorhandenem Baumbestand muss darüber hinaus damit gerechnet werden, dass die Bäume größer werden und sich der Schattenwurf in späteren Jahren verstärkt. Beachtenswerte Rahmenbedingungen:

- die Form des Grundstücks
- die Lage des Hauses auf dem Grundstück
- Bezüge von Räumen in den Garten
- die Ausrichtung bezüglich der Himmelsrichtung
- vorhandene Bäume

- Höhenunterschiede im Grundstück
- Sonnen- oder Schattenlage
- Morgensonne, Mittagsonne, Abendsonne
- Windschutz
- Sichtschutz
- gestalterische Aspekte wie z. B. Sichtachsen, Symmetrien etc.

Nutzung

Die Terrasse ist ein Zimmer im Garten, das bei schönem Wetter sehr vielseitig genutzt werden kann. Egal ob essen, feiern, arbeiten oder erholen, die Terrasse bietet den

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

Platz dafür. Unabhängig von Kabelnetzen lassen sich sogar Internetaktivitäten und Arbeiten am Notebook – mit dem Vorteil, an der frischen Luft zu sein – verbinden.

Freude macht es, wenn möglichst viele Mahlzeiten draußen eingenommen werden können. Zumindest zu Feierabend oder am Wochenende schmeckt das Abendessen draußen doppelt so gut, und die meisten Bewohner können es kaum erwarten, im zeitigen Frühjahr die Terrasse wieder einzuweihen. Daher soll der Platz auch einladend und gemütlich sein.

Aus den unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten ergibt sich

möglicherweise die Gestaltungsabsicht für zwei oder mehrere Terrassen: eine große Terrasse zum Feiern und Essen, eine kleine Terrasse als Rückzugsbereich, zum Sonnen und um in Ruhe ein Buch oder die Zeitung lesen zu können.

Terrassenform

Die Form des Zimmers im Garten richtet sich bei den meisten Nutzern nach den Vorgaben, die durch das Haus bestehen, wie z. B. ein Einschnitt oder ein dem Haus angegliedertes Vordach. Dies ist im Prinzip auch sinnvoll und praktisch, trotzdem kann sich die Form zum Garten hin auch ändern.

Das gekonnt geplante Spannungsfeld zwischen klaren rechtwinkligen und runden Formen kann eine besonders reizvolle Form geben.

Bei Sitzplätzen abseits vom Haus sind die Gestaltungsmöglichkeiten freier und vom Haus unabhängiger. Aber gerade in der „wilden Natur“ kann es besonders angenehm sein, eine klare Form wie z. B. ein Quadrat als Gestaltungselement für den Sitzplatz zu wählen. Hier können die schon vorhandenen Pflanzen und Bäume sowie Geländeeigenarten Einfluss auf die Form und die Lage der Terrasse nehmen. Wer es hier schafft, sich von Bestehendem inspirieren zu lassen, kann Orte mit großer atmosphärischer Ausstrahlung schaffen. Auch wenn diese Elemente bei einer totalen Neugestaltung fehlen, ist es möglich, sich an den ausgesuchten Platz zu setzen und die Bilder im Inneren entstehen zu lassen.

Haben Sie einen Hund, schauen Sie doch mal, wo dieser sich am liebsten im Garten ausruht! Möglicherweise ein guter Platz für eine lauschige Terrasse.

Sie können sich für Ihre Terrasse auch ein Gestaltungsthema aussuchen, z. B. die **schwedische Terrasse** (viel Holzmaterial, Edelstahl und kühle Farben) oder als Gegen-



Abb. 1.8 – Neben der Hausterrasse eine Terrasse im Grünen.

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer

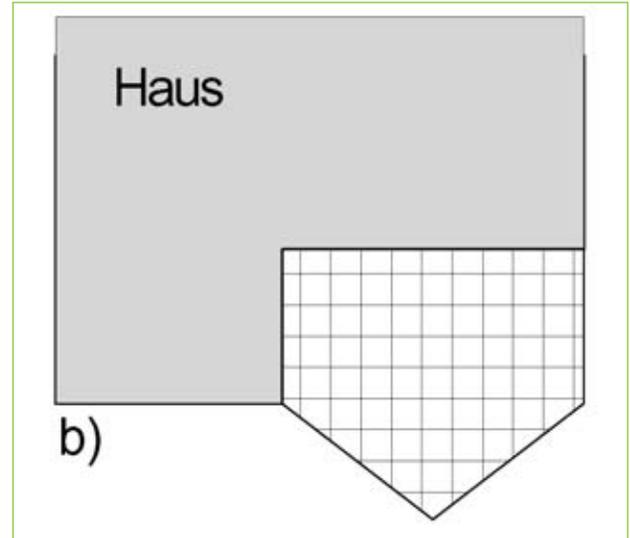
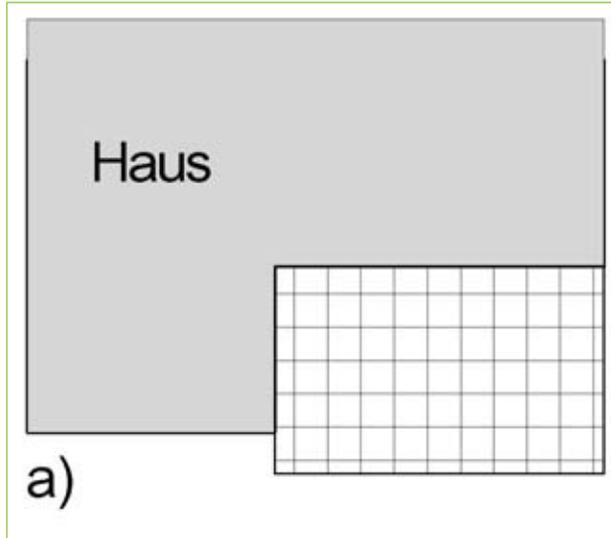
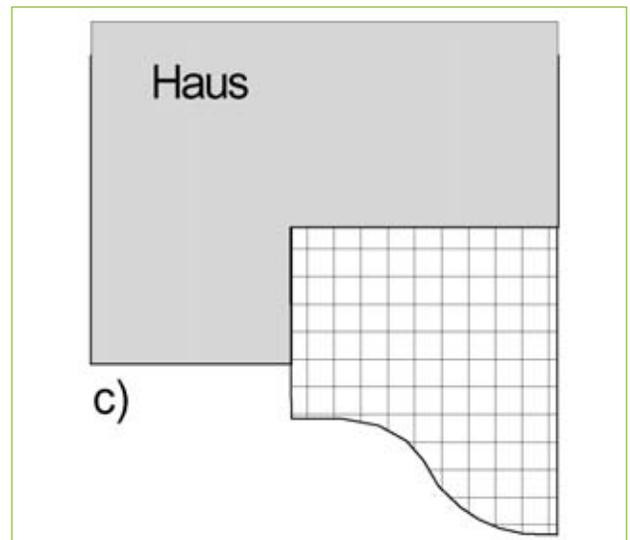


Abb. 1.9 – Beispiel: Terrassenformen, angegliedert an das Wohnhaus. **a)** Orthogonal; **b)** Diagonal; **c)** Hart und weich.

satz eine mediterrane Gestaltung, die stichwortartig nachfolgend beschrieben wird:

Die mediterrane Terrasse könnte so aussehen: Bodenbelag aus Terrakotta, Kübelpflanzen, Sonnenschirm, ein kleines rundes Tischchen und zwei geschwungene Stühle aus Stahl.

Terrakottagefäße bringen den letzten Schliff bei der Gestaltung von mediterranen Terrassen oder Balkonterrassen. Terrakotta ist das Thema, wenn wir die warmen Strahlen südlicher Sommertage einfangen und speichern wollen. Wichtig zu wissen: Spricht man von Keramik (griechisch keramos), wird damit glasierte Tonware



1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer



Abb. 1.10 – Einfache südliche Terrasse im Schatten hinter dem Haus.

bezeichnet. Terrakotta bedeutet dagegen die unglasierte Tonware sowie Gefäße, die traditionell aus der Toskana bekannt sind.

Die südliche Eleganz bei der Ausstattung hat ihren eigenen Stil. Da südliche Länder oft arm an Holz sind, wird dieses wenig verwendet. Geschmiedetes Metall ist der „Ersatzbaustoff“ für Holz – sowohl für

Abb. 1.11 – Terrasse in Portugal, geschützt durch eine Mauer und dadurch mit Innenhofcharakter.



die Möbel als auch für Kletterhilfen (Wein) und Schatten spendende, mit Wein oder Kiwi bewachsene Pergolen.

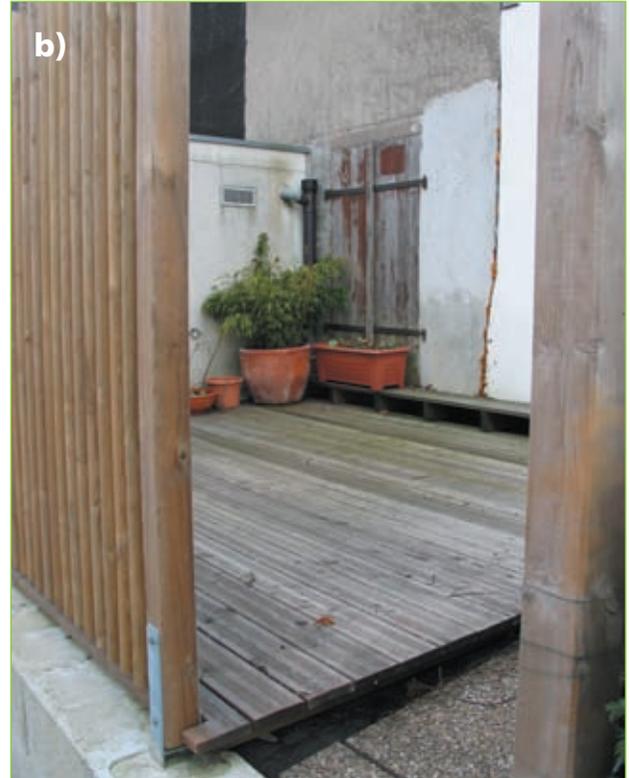
Passende alte Weinstöcke als Terrassenschmuck werden zum Teil in Gartenmärkten oder Baumschulen angeboten – auf Nachfrage kann man sie auch bestellen. Die uralten, knorpeligen Weinstöcke stammen aus alten Weinflächen, die gerodet wurden. Natürlich werden Weinstöcke auch online vertrieben, Sie sollten jedoch darauf achten, dass es keine Jungware ist.

Natürlich gehören auch Kräuter wie Lavendel und Rosmarin dazu.

1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer



Abb. 1.12 – Ein vorher ungenutztes Reststück zwischen Haus und Scheune wird zur gemütlichen Terrasse; **a)** vorher, **b)** und **c)** nachher.



Diese duften sehr angenehm und können gleichzeitig zum Würzen des Essens verwendet werden. Außerdem ziehen diese Pflanzen Nützlinge an und halten z. B. Läuse von den Rosen fern!

Stein ist der Baustoff, der im Süden reichlich vorhanden ist, und so sind Natursteinmauern im Bereich der Terrasse eine Möglichkeit der Gestaltung. Der Stein nimmt Sonnenstrahlung auf und gibt sie, wenn es kühler wird, wieder ab.

Der mediterrane Garten hat seinen Ursprung in den geschützten orientalischen Innenhofgärten. Hier war und ist Wasser eines der wichtigsten Gestaltungselemente mit dem Symbolgehalt des Lebens. Somit passt zum mediterranen Garten auch ein einfaches, schlichtes Wasserspiel.

Auch Restflächen lassen sich gut als Terrasse nutzen und umgestalten.

Dachterrassen haben ihren ganz eigenen besonderen Reiz.



1.2 Die Terrasse, das grüne Zimmer



Abb. 1.13 – Das Garagendach, genutzt als Dachterrasse.

Checkliste für den Terrassenstandort	Klärung	Anmerkung
An welchem Platz scheint wann und wie lange die Sonne?		
Regenschutz gewünscht? Teilweise oder ganz überdacht?		
Flexibler oder dauerhafter Regenschutz?		
Wo spenden Bäume oder Nachbarhäuser willkommenen oder unwillkommenen Schatten?		
Wo hat man einen besonders schönen Blick auf besondere Pflanzengruppen oder „Durchblicke“ im Garten?		
Wo können Einflüsse von außen stören, zum Beispiel Einblicke von den Nachbarhäusern, Straßenlärm, Schadstoffbelästigung durch Autos?		
Werden Leerrohre/Leitungen für Stromversorgung wie z. B. Beleuchtung benötigt?		

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

Wege im Garten sollten dem Bedürfnis entsprechen, zweckmäßig und schön zu sein. Am ehesten kann dies gelingen, wenn sie mit viel Gespür für das rechte Maß sorgfältig geplant und mit Vernunft platziert werden. Die Oberflächengestaltung sollte mit naturgemäßem und praxisgerechtem Material gestaltet und solide aufgebaut werden. Als begehbare Verbindung zwischen Wohnhaus, Terrasse und den wichtigsten Punkten im Garten gliedern Wege auch den Gartenraum in unterschiedlich große Flächen. Dem Garten zuliebe können Sie auf eine übermäßige Versiegelung verzichten. Damit sich Wege natürlich und selbstverständlich in das Gartenbild einfügen, ist es gut, wenn Sie einige Grundsätze bei der Planung und Realisierung besonders beachten.

1.3.1 Gartenwege mit Bedacht anlegen

Bei der Planung der Gartenwege sollten Sie Bedacht walten lassen. Die einfühlsame Einbindung in den Garten bewirkt, dass der Weg nicht fehl am Platz wirkt. Der Zusammenklang von Zweckmäßigkeit, formaler Gestaltung, Einbindung in das vorhandene Bild und Materialwahl sind gut zu planen.

Das Gesamtbild entsteht bei den Gartenwegen im Zusammenspiel mit den Pflanzen, die während des Bauens noch nicht ihr endgültiges Erscheinungsbild erreicht haben. Gut positionierte, raumbildende Sträucher und Bäume, bodendeckende Stauden und Rasenflächen machen Lust darauf, den Weg durch den Garten zu gehen.

So bedeutend die Terrasse ist, so wichtig sind auch die weiterführenden Verbindungen in den Garten. Die Wege sollten zu einem Rundgang durch den Garten einladen, um die Freifläche aus immer wieder neuen Blickwinkeln ergründen zu können. Je nach Geländeart

steht auch die Überlegung an, ob ein Weg mit oder ohne Stufen aus gestalterischen und/oder praktischen Gründen erforderlich ist.

1.3.2 Verlauf des Gartenwegs

Bei den Überlegungen zur optimalen Wegführung ist zunächst die Erschließung aller Gartenteile der wichtigste Punkt. Hierfür ist zu überlegen, welche Linienführung gewählt und welcher Bereich mit Haupt- und Nebenwegen ausgestattet werden soll. Die Wege werden in der Breite und im Verlauf durch den Garten variieren. Zunächst stellt sich die Frage nach dem gewünschten Gestaltungsstil des Gartens, möglicherweise in Übereinstimmung mit Haus und Terrasse, und die Frage, ob der Wegeverlauf streng und orthogonal oder geschwungen sein soll oder ob er beide Stilelemente beinhalten darf. Für formale, streng strukturierte Gärten eignen sich gerade Wege im Zusammenspiel mit strengen Hecken oder Mauern.

Stärkere Abweichungen von der Geraden sollten im Idealfall durch ein pflanzliches oder bauliches Objekt oder die Topografie des Geländes begründet sein. Es ist natürlich auch möglich, absichtlich Objekte einzuplanen, die den Wegeverlauf beeinflussen.

In reinen Nutzgärten, z. B. in Bauergärten, sind die Wege aufgrund der quadratischen und rechteckigen Gartenbeete in der Regel geradlinig.

Besonders wohltuend für die Sinne ist eine Weggestaltung, bei der sich Bereiche, die das Auge anregen, mit Bereichen, in denen das Auge zur Ruhe kommt, abwechseln – wie z. B. ein Weg aus hellem Granit, gesäumt vom Blau des blühenden Lavendels, der zu einem leuchtend grünen Rasen führt, ein harmonisches Gesamtbild ergibt. Die Wegführung kann durch einen geschickten Einsatz verschiedener Wuchs-

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

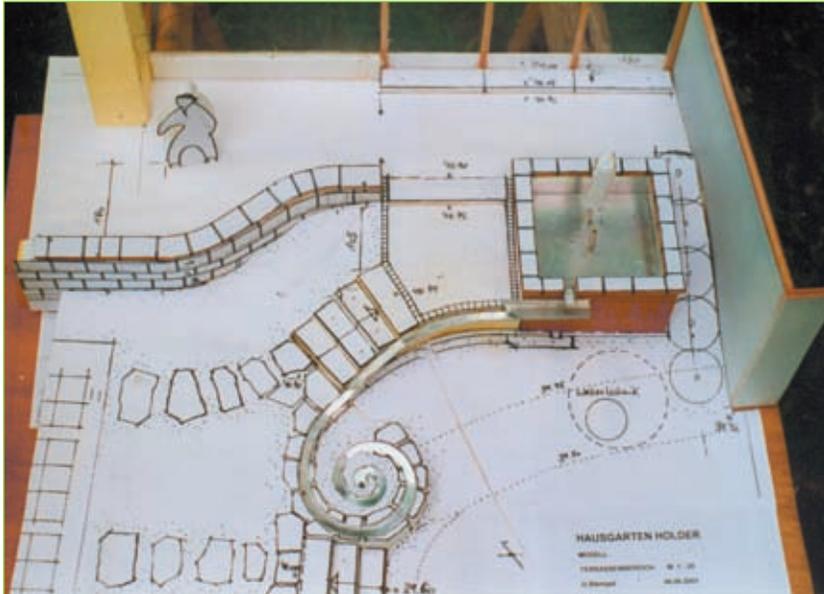


Abb. 1.15 – Bei komplizierten Situationen kann für die Planung ein Modell hilfreich sein. Dieses können Sie mit einer kopierten Plangrundlage und Styroporschichten für den Höhengaufbau anfertigen.

Gepflasterte Wege können in den Breiten variieren. Dort, wo Wege zusammentreffen, können die Übergänge breiter sein und in starken Kurven wieder etwas schmaler werden ...

Denken Sie beim Planen der Wege an die Formgebung von Wasserläufen, Adern oder die Äste und Verzweigungen eines Baums.

Und wenn Sie auch im Dunkeln den Weg durch Ihren Garten finden wollen, sollte eine Wegbeleuchtung fachmännisch in das Gesamtensemble integriert werden. Mehr dazu im Kapitel 4 „Beleuchtung“.

einem ersten Schritt Ihrer Hand die Schwungführung. In weiteren Schritten kann dann der Weg auch mit dem Lineal exakt aufgezeichnet werden.

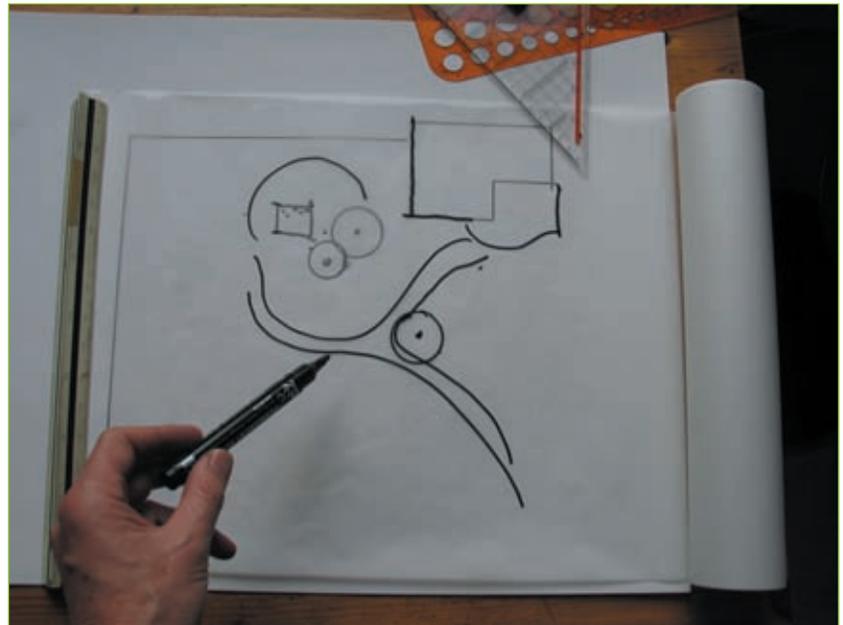


Abb. 1.16 – Handgeführte Wegeführung mithilfe transparenten Butterbrot-papiers auf der Plangrundlage aufzeichnen. Durch das transparente Papier können Sie mehrere Entwurfs-schichten übereinander anlegen.

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

1.3.3 Das rechte Maß für die Wegbreite

Als Faustformel für die Wegbreite gilt bei Hauptwegen zum Haus eine Breite zwischen 120 und 150 cm, bei Nebenwegen reichen 50 bis 100 cm und bei selten genutzten Gartenpfaden 40 bis 50 cm.

Funktionsgerechte Eingangswege benötigen eine Breite von mindestens 180 cm.

In der Praxis wird sich die exakte Wegbreite aber auch nach den Materialien richten. Sollen z. B. Gehwegplatten verwendet werden, wird die Wegbreite eine Plattenbreite oder ein Mehrfaches der Plattenbreite betragen.

Wegart	Wegbreite in cm
Einfacher Fahrweg, Fahrspuren	200 bis 225
Hauptweg	180 bis 200
Nebenweg	120 bis 150
Untergeordneter Weg	40 bis 50

1.3.4 Mit der Topografie des Grundstücks arbeiten

Je nach Ausformung des Gartengeländes, ob flach oder hügelig, sind durch den Gartenweg auch Höhenunterschiede zu überwinden. Bis zu einer gewissen

Sollen die Wege auch von gehbehinderten Personen oder Rollstuhlfahrern genutzt werden, sind besondere Anforderungen zu berücksichtigen. Als Beispiel: Rampen dürfen nicht zu lang und zu steil sein, bei längeren Rampen sind zwischendrin ebene Flächen zum Ausruhen erforderlich. Alle Zugänge und Terrassen müssen dann auch barrierefrei, d. h. ohne Stufen, erreichbar sein.

Steigung oder einem Gefälle ist es möglich, den Gartenweg in einer Schräge oder als Rampe anzulegen. Wird es aber zu steil, sind eine oder mehrere Stufen angebracht. Denken Sie bitte daran, dass die geplanten und ausgeführten Wege auch für ältere oder gehbehinderte Menschen in Ihrer Familie oder in Ihrem Bekanntenkreis geeignet sein sollten.

Stufen

Treppenanlagen aus mehreren Stufen können neben der zweckmäßigen Nutzung auch interessante Gestaltungselemente im Hausgarten sein. Liegt das Gartengrundstück am Hang oder sollen künstliche Höhenunterschiede geschaffen werden, können Treppen die einzelnen Ebenen verbinden und den Garten abwechslungsreich und interessant machen. Unterschiedlich

Gefälle, Rampen für ältere oder gehbehinderte Menschen		
Nutzung	Maßangaben	Anmerkung
Längsneigung	Kleiner als 6 %	Ausnahme: kurze Strecke max. 12 %
Nutzung für Rollstuhlfahrer Oberflächen möglichst griffig!	Steigung/Gefälle max. 8 %	
Rampen für Rollstuhlfahrer	max. 6 %*)	
Podestlänge	mind. 1,50 m, max. 6,00 m	
Podest, Mindestbreite	1,20 m	

*) 6 % bedeutet 6 cm Gefälle oder Steigung auf 1 m Länge.

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

Steigungsverhältnis und Schrittlänge nach A. Seifert		
Steigung „s“ in cm	Auftritt „a“ in cm	Schrittlänge $2 \times s + a$ in cm
8	62	78
9	58	76
10	54	74
11	50	72
12	46	70
13	42	68
14	38	66
15	34	64
16	30	62

Bei Treppen im Außenbereich ist ab drei Stufen ein Handlauf vorgeschrieben. Ab einer Absturzhöhe von 1 m ist eine Absturzsicherung vorgeschrieben.

hoch oder tief gelegene Flächen schaffen Räumlichkeit im Garten und vergrößern ihn optisch. Abhängig vom jeweiligen Stil des Gartens können für die Treppenstufen, ähnlich wie bei den Wegebelägen, verschiedene Materialien verwendet werden. Neben Natursteinen eignen sich auch Betonformsteine. Bei der Art der Stufen gibt es ebenfalls verschiedene Möglichkeiten: Blockstufen, Stellstufen und Legstufen (siehe auch Abb. 1.18).

Einzelne Stufen (nur eine Stufe) sollten vermieden werden, da man sie leicht übersieht.

In einem Treppenlauf (bestehend aus mehreren Stufen) sollten alle Stufen gleiche Stufenmaße haben, damit die Treppen gefahrlos begangen werden können.

Ausnahmen sind spezielle Treppenformen oder spezielle Naturstieptreppen.

Laut dem Merkblatt für Treppen wurde als mittlere Schrittlänge beim Gehen in der Ebene ein Schrittmaß von 63 cm festgelegt. Auf Stufen und Treppen bezogen, verteilt sich die Schrittlänge auf die Treppenhöhe und die Länge des Treppenauftritts.

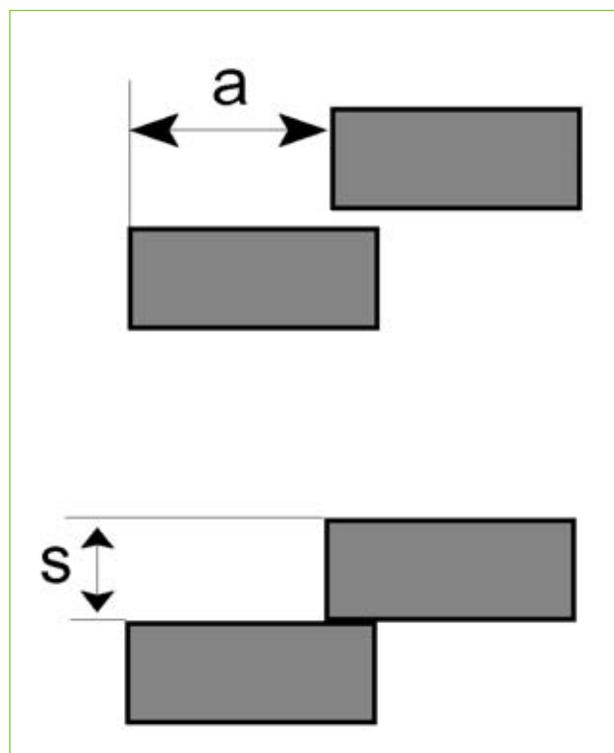


Abb. 1.17 – Bei Stufenanordnungen werden der Auftritt **a** und die Steigung **s** in einem guten Verhältnis entsprechend dem Schrittmaß gewählt.

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

Üblicherweise sollte die Steigung (Höhe) einer Treppenstufe 14 bis 16 cm betragen und der Auftritt (Stufentiefe) 32 bis 30 cm. Auf Treppen bezogen, ergibt sich zwischen Schrittlänge, Auftritt und Steigung folgende Beziehung:

2 x Steigung (14–16 cm) + 1 x Auftritt (30 cm) ergibt das übliche Schrittmaß von 63 cm. Das Schrittmaß variiert ja nach Menschentyp, somit gibt es bei der Schrittlänge Abweichungen um einige cm mehr oder weniger. So gibt es neben dem oben definierten Schrittmaß von 63 cm die sogenannte Bequemlichkeitsformel (von Alwin Seifert) mit einem Verhältnis Steigung/Auftritt von 12/24. Dabei variiert die Schrittlänge je nach Stufenhöhe wie in der Tabelle angegeben.

Bei mehreren Treppenläufen sollte nach einem Treppenlauf mit z. B. drei bis fünf Stufen ein Podest, d. h. ein Stück ebene Wegefäche, bis zum nächsten Stufenlauf angelegt werden.

Mauern

Gartenmauern helfen, unterschiedliche Höhenniveaus konstruktiv abzufangen, und schaffen unterschiedliche Gartenräume. Kleinere Mauern können auch Bereiche einer Terrasse einfassen oder dienen als Zaunersatz. Trockenmauern werden ohne Bindstoffe wie Zement aufgesetzt, und die Fugen können auch zusätzlich mit Polsterstauden wie z. B. Blaukissen (Aubrieta), Schlei-

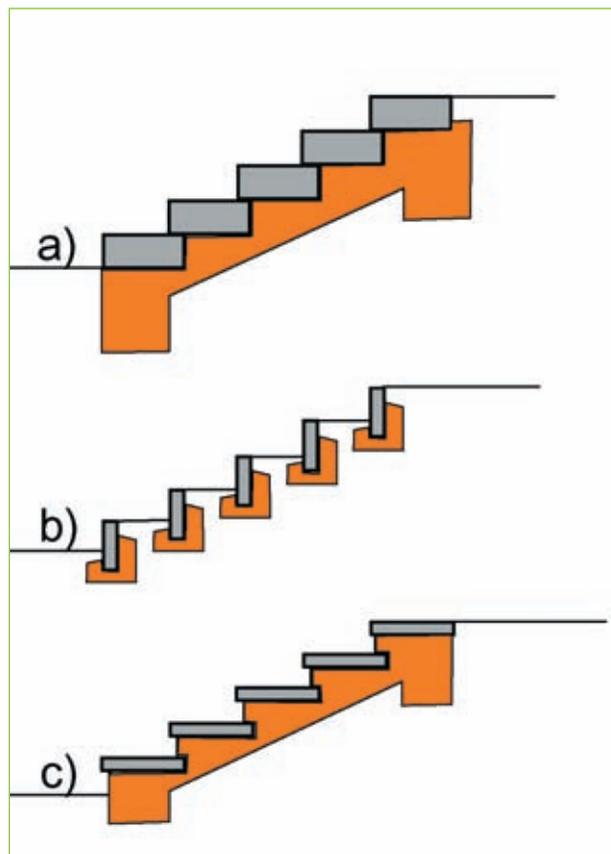


Abb. 1.18 – Grundprinzipien der Stufenausbildung bei Gartentreppen: **a)** Blockstufen, **b)** Stellstufen, **c)** Legstufen. Die Auftrittsfläche von **b)** – zwischen den Stellstufen – kann z. B. mit Granitpflastersteinen ausgepflastert werden.

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten



Abb. 1.19 – a) Treppenanlage eines Hauszugangs, **b)** Seitenansicht der in Beton gesetzten Blockstufen, **c)** Stellstufen mit ausgepflasterter Stufenfläche und seitlichen Stufenwangen.

fenblume (Iberis), Steinbrech (Saxifraga), Steinkraut (Alyssum), Hauswurz (Sempervivum) oder Seifenkraut (Saponaria officinalis) bepflanzt werden.

Wie Wege können auch Mauern die Gartenfläche besonders akzentuieren. Je nach Material und Farbe bilden sie einen optisch ruhigen Hintergrund für eine farbige oder bunte Pflanzung im Vordergrund. Abgese-

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

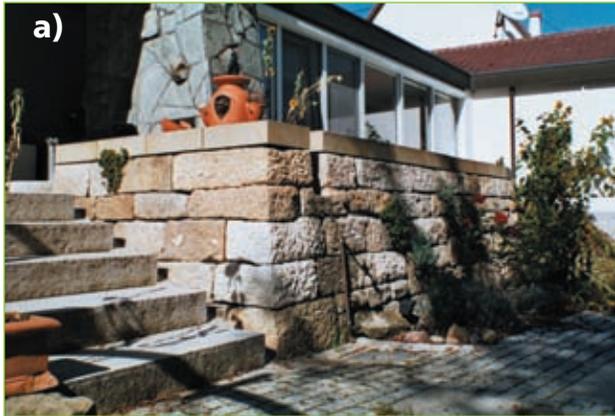


Abb. 1.20 – Für Gartenmauern gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten: **a)** Natursteinmauer zur Einrahmung und Abstufung der Terrasse zum Garten, **b)** und **c)** Mauer aus befüllten Drahtschotterkörben. Als Material kann auch Recyclingmaterial verwendet werden. **d)** Schichtmauer mit unregelmäßigen Natursteinplatten.

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

hen vom schönen Anblick einer selbst aufgesetzten Trockenmauer finden in den Fugen der Steine Kleinlebewesen wie Insekten, Eidechsen und Erdkröten ihren Lebensraum.

1.3.5 Wahl der Belagsmaterialien

Eine große Rolle spielt die Beschaffenheit des Belags. Einerseits soll er frostbeständig und rutschfest sein, andererseits harmonisch in das Zusammenspiel von Haus und Außenanlage passen. Auf die Art und Möglichkeiten der Materialverwendung wird im Kapitel 2 „Belagsge-

staltung“ näher eingegangen. Grundsätzlich ist es bei einem Gartenweg wünschenswert, so wenig Flächen wie möglich zu versiegeln. Abgesehen davon, dass eine totale Versiegelung zusätzliche abwassertechnische Maßnahmen erfordert, sollten gerade im Garten versickerungsaktive Wegebeläge Verwendung finden. Bei Belagsarten mit etwa 1 cm breiten Fugen können bereits über 50 % des Niederschlagswassers zwischen den Steinen an Ort und Stelle versickern. Darüber hinaus siedeln sich in diesen Fugen Moose, trittver-

trägliche Gräser und Kräuter an. Diese bieten Kleinlebewesen einen Lebensraum und erhöhen die Attraktivität und die natürliche Einbindung des Wegs in die Gartenlandschaft.

In Verbindung mit den Pflanzen wirken die Belagsmaterialien auf eine ganz neue Art. Es muss nicht immer teures Material sein, ein schlichter Bodenbelag, z. B. einfache Betonplatten mit sparsam verwendeten Granitpflasterstreifen, ergeben einen edlen Gesamteindruck.

1.3.6 Gestaltungstipps

Je breiter und geradliniger ein Weg ist, desto größer kann das Format der Einzelsteine sein. Insbesondere bei Hauptwegen mit einer Mindestbreite von 120 cm ist die Verwendung von großformatigen Plattenbelägen angebracht.

Für eine geschwungene Führung schmaler Wege benötigt man kleinere Steine. Durch ein kleineres Steinformat lässt sich ein gefälliger Randabschluss ohne störende seitliche Verzahnung erreichen.

Bei Abstellplätzen oder selten genutzten Fahrwegen reicht es oft aus, nur die Fahrspuren zu befestigen. Gut geeignet sind zum Beispiel Betongittersteine, deren Zwi-



Abb. 1.21 – Bodenbeläge, kombiniert aus Natur- und Betonstein.

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten



Abb. 1.22 – Kleiner, mit Granitsteinen gepflasterter Gartenweg.

schenräume mit einem speziellen Schotterrasen, bestehend aus Grasarten und robusten Stauden, bepflanzt werden können. Neben 60 % Gräsern enthält diese Mischung 40 % niedrigwüchsige Wildblumen für Trockenstandorte, wie zum Beispiel Thymian und Sonnenröschen.

Für selten begangene Nebenwege eignen sich sehr gut Schrittplatten oder auch einfach aufgebracht Rindenmulch. Der Name „Schrittplatten“ rührt daher,

dass die Platten im Schrittabstand verlegt werden, damit die Füße mit jedem Schritt auf eine Platte kommen. Schrittplatten können als einzelne Platten (Naturstein oder Betonstein) z. B. im Rasen verlegt werden. Einfach für die Schrittlänge vom Mittelpunkt einer Platte zur nächsten ca. 65 cm abmessen, Platten auf den Rasen legen, Rasensoden ausstechen und Platten in die Ausparung mit ein bisschen Sand darunter hineinlegen. Mit dem Gummihammer festklopfen, fertig.

Wege aus Rindenmulch eignen sich für wenig begangene Nebenwege in einem ebenen Bereich des



Abb. 1.23 – Schrittplattenweg durch den Rasen.

1.3 Gartenwege: die Adern im Garten

Gartens. Rindenmulch besteht aus schwer verrottenden Rindenabfällen und fügt sich als natürliches Material harmonisch in den Garten ein. Auf schattigen Wegen kann das Material aber vernässen und mit der Zeit verfaulen. Bei intensiver Sonnenbestrahlung zersetzt es sich und bildet nur eine sehr lockere Auflage. Nach gewisser Zeit muss also eine neue Lage aufgebracht werden.

Wenn Sie einen aus Platten oder Pflaster bestehenden Gartenweg erneuern möchten, ist es unter Umständen möglich, die alten Steine oder Platten weiterzuverwenden und mit neuen Steinen zu kombinieren. Das schont nicht nur Ihren Geldbeutel, sondern lockert auch das Erscheinungsbild auf und macht Ihren Gartenweg einzigartig.

Sei es aus Bequemlichkeit oder um Kosten zu sparen, oft werden Gartenwege stiefmütterlich behandelt. Auf Dauer zeigt es sich, dass dies unpraktisch ist. Überall dort, wo Sie häufiger hingehen möchten, ist ein dauerhaft befestigter Weg sehr nützlich, beispielsweise nach einem Regenguss oder im Winter, wenn nicht befestigte Wege schnell matschig und dann schlecht begehbar werden.

Neben der Funktion bieten Wege aber auch gestalterische Elemente mit der Verführung zu einem Gang durch den Garten. Bei einem Grundstück mit Hanglage

Hinweis

Schließt der Terrassenbelag direkt an den Wohnraum an, ist die Terrassenhöhe 15 cm tiefer als der Fußboden des Hauses anzulegen. Ausnahme: barrierefreier Zugang mit einer genügend breiten Entwässerungsrinne zwischen Terrassenboden und Terrassentür.

wird der Gang durch Stufen verbessert. Bei einem ebenen Grundstück ist es möglich, durch künstliche Niveauunterschiede und Stufen eine gestalterische Raffinesse hinzuzufügen. So kann der Aushub für den Terrassenunterbau oder der Erdaushub eines Wasserbeckens gleich zur Gestaltung des Geländes genutzt werden.

Wegeform

Ähnlich wie bei der Terrassenplanung verhält es sich auch mit der Wegeplanung.

In einem großen Garten können weiche Formen den Garten wie Adern durchziehen. In einem eher kleineren Garten bringt orthogonale (rechtwinklige) Wegeführung Klarheit und Ruhe. Kombinationen aus weichen und strengen Formen verlangen einen guten Sinn für die formale Linienführung.

Checkliste Gartenweg

Wo soll der Gartenweg hinführen?

Welche Teile des Gartens sollen durch einen Gartenweg verbunden werden?

Welche Höhenunterschiede sind vorhanden?

Sind Treppen erforderlich?

Sind Mauern erforderlich?

Leerrohre/Leitungen für Stromversorgung wie z. B. Beleuchtung?

Ulrich E. Stempel

Terrassen und Wege selbst pflastern und beleuchten

Sie wollen Geld sparen und die Pflasterarbeiten am Haus und im Garten selbst vornehmen? Dann haben Sie mit diesem Buch den perfekten Praxisratgeber. Ihre Terrasse oder Ihren Gartenweg können Sie mit etwas handwerklichem Geschick und dem üblichen Handwerkszeug selbst pflastern.

Dabei sollten Sie auch auf eine richtige und moderne Beleuchtung achten, die je nach Ihren Bedürfnissen eine besondere Atmosphäre erzeugt.

Auch wenn Sie alles lieber einem Fachmann überlassen wollen, wird Ihnen das Buch viele Vorentscheidungen abnehmen. Sie werden hersteller- und verkäuferneutral beraten und tappen nicht in jede Falle.

Aus dem Inhalt

- Terrassen- und Wegeplanung, für jeden Zweck die richtige Gestaltung
- Darauf müssen Sie bei der Materialwahl achten
- Tipps zum Umgang mit dem Handwerkszeug
- Die richtige Auswahl für eine stimmungsvolle Beleuchtung
- Funktionsbeschreibungen und Kostenorientierung
- Wartung und Pflege

Zum Autor

Ulrich E. Stempel ist ein erfahrener Autor von DO IT!-Büchern. Als freier Garten- und Landschaftsarchitekt befasst er sich beruflich und privat mit der Planung und Ausführung von Terrassen und Gartenwegen.

Eine Terrasse oder einen Gartenweg zu pflastern muss kein Zauberkunststück sein. Mit vielen Abbildungen und Zeichnungen aus der Praxis zeigt Ihnen der Autor, was Sie bei der Planung alles beachten müssen. In vielen Schritt-für-Schritt-Anleitungen beschreibt er die fachgerechte Durchführung und gibt dazu viele Tipps und Tricks.

Außerdem verrät Ihnen dieses Buch, welche Materialien sich für den Selbstbau am besten eignen und wie Sie von Ihnen verarbeitet werden können. Sie erfahren alles über den Unterbau sowie Belag von Terrassen und Gartenwegen, damit Sie auch noch nach vielen Jahren Ihre Freude daran haben.

Auch bei kleinen Gartenflächen lassen sich mit gut durchdachter Planung und Ausführung harmonische Elemente mit Flair gestalten.

Dieses Buch enthält außerdem jede Menge Tipps, praktische Anregungen und Ausführungshilfen zur effektiven Beleuchtung von Terrassen und Wegen.

Leicht gemacht, Geld und Ärger gespart!

Besuchen Sie uns im Internet: www.franzis.de

EUR 14,95 [D]

ISBN 978-3-7723-4714-6



9 783772 347146